

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG  
IN ST. GILGEN

18. UND 19. NOVEMBER 1785

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 901]

Salzb: den 18 Nachmittag 1785

Danke für das Händl, und wenss so gut ist, wie die Ente, so werde die Nannerl, die ich  
5 grüsse, als Hochf: Herndl und EntenFütterin ins hochf: Hennenhauß *recommandieren*.  
– daß der Missigang der kinder Unglück ist, hat seine vollkommne Richtigkeit; und  
mit was will man sie beschäftigen, da sie nichts können? – – und das wenige was sie  
lernen und können, thun sie nur in der Stund, wo der Lehrmeister da ist, und ausser  
dem nichts. wo wird man einen *præceptor* bekommen, der sich den ganzen Tag, wie  
10 ein gefangener, zu Kindern einsperrt, die keine Lust zum lernen haben, – und oben-  
drein so wenig Talent, daß sich der Lehrer, für alle saure Mühe, keine Ehre machen  
kann? – es wird in der That hart halten, ob ich gleich darauf immer bedacht bin.  
Was den Vogler anbetrifft, hat h: Hübner nur die Nachricht hineingesetzt, wie ihms sein  
*Correspondent* geschrieben, eine Nachricht, die Vogler selbst schreiben lässt. Jederman  
15 sieht es ein das er ein Narr ist, – und er ist als solcher schon bekannt. er wird im Rausch  
diesen Narrenstreich gemacht haben, so wie er in *Cassl* bey dem *Marquis NB* dem *In-*  
*tendant* der *Musique* nach der Tafel sich verloren, und man ihn hinnach besoffner in  
der *Marquisin* Bette ganz ausgezogner gefunden, wo er sich hinein schlafen gelegt,  
und es voll an geschissen und gespieen. – der Soldat, der erschossen werden sollte ist  
20 *pardoniert* worden. – die *Zezi* Waberl ist wieder Besser, sie war übl daran. –  
der geistl: h: Egedacher ist erst von Polling kommen, wo er eine Orgl aufgesetzt, die  
sein Vatter noch dahier gemacht hat. itzt geht er nach Radstatt, wegen der neuen Orgel  
und wird 14 täge oder 3 wochen ausbleiben. – die waderl werde schon untersuchen.  
– den 19<sup>ten</sup> morgens. Das Vergnügen der Frühmesse habt ihr gröstentheils mir zu  
25 verdanken, ich hab es bey h: Mayrl, – *Mölk*, – Racher – Prehauser etc: schon lange her  
nach etc nach betrüben; der h: Dechant hat einen kleinen Verweis darüber *in Silentio*  
bekommen;, weil er nicht Nachfrag hielt, weils ein *General* befehl ist, *Vicarius* und *Co-*  
*adjutor* mögen hinkommen, wo sie wollen, muß überal Frühmess seyn etc:  
Mit dem *Doctor* konnte nicht sprechen, weil nicht hier ist, und erst heut kommt. ich  
30 schicke dir hier abermahl 4 solche Pulver, es ist immer gut, wenn man was bey han-  
den hat, weils Pulver sind die im kühlen Zimmer nicht verderben. der Hauptfehler  
ist, daß du nach der Kindbett nicht durch ein gutes Muttertrankl dich auslaxiert hast,  
da die Beckerischen Pillulen aigentlich nur auflösen, und dann hinnach soll laxiert  
werden. die Pillulen werden dir auch vermutlich keinen andern als *ordinari* Stuhl viel  
35 gethann haben. Wenn nach der Verkochung von einer Tischzeit zur andern der Magen  
schwach und leer ist, so solltest du Anstalt machen, daß du eine Schale Suppenbrü-  
he trincken könntest, oder ein paar schnidl brod darinn. – da dir bey dem eyfrigen *Clav-*  
*ierspielen* der Hals trocken wird, solltest du einen Gerstenschleim im Sack haben,

um ein wenig in Mund zu nehmen. diese Trückne kommt von Zurückhaltung des  
 40 Athems, wenn man etwas eýferig thut, dadurch auch der anfeuchtende feinere Spei-  
 chelsaft, der immer im Mund ist, trocken wird, und durch die einhauchung der Luft  
 den ganzen Hals austrocknet, weil man im Eyfer, so gar weniger schnauft, und die nö-  
 tige feine speichelsfeuchtigkeit nicht befördert: so geschiehts beý der Nacht, da man,  
 ohne es zu wissen, mit offnem Mund schläft. ich würde es probieren, und also gleich  
 45 beým Aufstehen wasser in Mund nehmen, und mich ausgurgeln, auch allenfalls etli-  
 che Tropfen hinunter lassen, und den speichlsaft in Bewegung zu bringen, damit der  
 Hals und Mund feucht werden. ist denn beým eurem Krammer kein Gerstenschleim-  
 zucker zu bekommen? – das bischen *Coffé* mit Gersten kann nichts schaden; daß aber  
 eine *Choccolate*, wie diese ist, hitzen soll, – muß die ganze welt lachen, – das verste-  
 50 hen wir besser; da nichts dabey ist, als *Caccao* | : ein *Specificum* für die Brust : | zucker,  
 und beým wohlfeilen *Choccolate à 1 f 15 X'* kaum so viel *Vanille* als nothwendig ist  
 der *choccolate* ein bischen geruch zu geben; wenig *Vanille*, weil mans, wegen dem sehr  
*penetranten* Geruch, gleich riecht. übrigens ist die *Vanille* für den Magen gut. Gestern  
 war in der *opera Adelheide v Veltheim*, es ist eine Art der Handlung wie die *Entführung*.  
 55 die Musik ist für diesen *Grätz* mehr als gut genug, aber nicht *Theatralisch*, sondern  
 mehr *Kirchenstyl*, – meist *traurig*, *lange Musik*, und man wirds 10 mahl hören ohne  
 sich etwas davon merken zu können, weil er immer mit den gedanken hin und her  
 springt, und man der Musik *den Zwang des studierten* durchaus ansieht, und sehr  
 wenig natürlich fließt. die *Finale*, und was immer von 4 oder 5 Personen etc: gesun-  
 60 gen wird sieht einem *et Vitam Venturi Sæculi*, oder *cum Sancto Spiritu* etc: einer Messe  
 gleich. Morgen wirds wieder gemacht. ich sehe es nicht mehr. Es war sehr voll, denn  
 es ist zimmlich *Spectaculos*: 2 oder 3 mahl mags wohl desswegen aushalten, aber mehr  
 schwerlich.

der Leopold ist, Gott Lob, im besten wohlseýn, nichts als braf pruntzen, scheissen und  
 65 speiben. wenn das sprichwort wahr ist, *speibende Kinder, bleibende Kinder*; so hats  
 keine Gefahr, denn er speibt allen schleimme, was der Magen nicht leidet, heraus, da  
 er des tags 5, 6, 7 mahl mit lachendem Munde speibt und dabey wohl ist. Nun *addio*  
 die Menscher empf: sich, ich küsse euch und bin der alte

Mozart

70